



Beschluss Nr.: 5

Antragsteller: CAJ, DPSG, KJG, KLJB, Kolpingjugend

Die BDKJ-Diözesanversammlung beschließt:

1 **Leichte Sprache im Bund der Deutschen Katholischen Jugend Osnabrück (BDKJ)**  
2 **und**  
3 **Veränderte Sitzungskultur auf der Diözesanversammlung des Bund der Deut-**  
4 **schon katholischen Jugend (BDKJ)**

5  
6 Als katholische Jugendverbände im BDKJ-Diözesanverband Osnabrück sind wir überzeugt,  
7 dass „jeder Mensch mehr wert ist, als alles Gold der Erde, weil er Sohn/Tochter Gottes  
8 ist.“ (Kardinal Joseph Cardijn, Gründer der CAJ). Daher wollen wir uns im Besonderen auch  
9 Menschen mit Benachteiligungen zuwenden.

10 Wir sind uns bewusst, dass viele Angebote der Jugendarbeit aufgrund der verwendeten  
11 Sprache und der herrschenden Sitzungskultur Menschen ausschließen. Dies geschieht durch  
12 verschachtelte Sätze in Wort und Schrift. Ebenso durch das Kreieren und den starken Ge-  
13 brauch von Abkürzungen und Akronymen sowie spezifische Begriffe der katholischen Kin-  
14 der- und Jugendarbeit.

15 Die Fülle der Themen in den Sitzungen und Tagungen stellen ebenfalls eine große Heraus-  
16 forderung dar. Dies bedeutet für die Ehrenamtlichen meist eine hohe Belastung und An-  
17 strengung. Viele der besprochenen Themen sind gerade für Personen, die erstmals mit dem  
18 BDKJ in Kontakt kommen, fremd und dadurch schwer bis gar nicht zu verstehen.

19 Auch bei Sitzungen und Tagungen des BDKJ-Diözesanverbandes Osnabrück nehmen wir dies  
20 wahr. Die Komplexität der Sitzungen und Gremien kann überfordern und abschre-  
21 cken.

22 Nach unserer Beobachtung werden dadurch zum Beispiel Teile folgender Gruppen ausge-  
23 schlossen:

- 24
- 25 • Personen, für die der BDKJ neu oder unbekannt ist.
  - 26 • Personen aus kirchenfernen Milieus
  - 27 • Migrant\*innen und Geflüchtete
  - 28 • Personen mit einer Schreib- und/oder Leseschwäche
  - 29 • Personen mit Lernschwierigkeiten
  - 30 • Personen mit einer Sehbehinderung

- 1       • Personen mit Hörschäden

2  
3 Der BDJ-Diözesanverband Osnabrück hat bereits vor einigen Jahren einen Flyer zum  
4 Thema Inklusion in leichter Sprache veröffentlicht. Wir möchten an diesem Engagement  
5 anknüpfen und die katholische Jugendverbandsarbeit im Bistum Osnabrück barrierefrei ge-  
6 stalten.

7 Der BDJ verschließt sich aufgrund der Sprache und der Sitzungskultur vielen Zielgruppen  
8 gegenüber. Dies ist ein Zustand, den wir ändern möchten. Wir fordern die Teilhabe aller  
9 Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Verbandsleben des BDJ-Diözesanverbandes Os-  
10 nabrück zu ermöglichen.

11  
12  
13 Der BDJ-Diözesanverband Osnabrück soll sich des Themas bewusst werden und darauf hin-  
14 wirken, dass eine Teilhabe von allen jungen Menschen möglich wird.

15  
16 Durch geeignete Maßnahmen kann sich der BDJ-Diözesanverband Osnabrück den ausge-  
17 schlossenen Personenkreisen öffnen. Er bereichert dadurch unsere Gesellschaft und die ka-  
18 tholische Jugendverbandsarbeit im Bistum Osnabrück.

19  
20 Deshalb beauftragt die Diözesanversammlung den Hauptausschuss des BDJ insbe-  
21 sondere folgende Punkte zu prüfen und im nächsten Jahr zur Diözesanversammlung  
22 zu berichten:

- 23       • **Allgemein:**Der Verzicht auf - und wo nicht anders möglich das Erklären von - Abkür-  
24 zungen und Akronymen
- 25       • Der BDJ wirkt darauf hin, dass das Thema Leichte Sprache in seinen Mitglieds- und  
26 Regionalverbänden besprochen wird.
- 27       • Eine Prüfung der Gestaltung einer Sitzungskultur, die es allen jungen Menschen er-  
28 möglicht, daran teilzunehmen und die besprochenen Inhalte zu verstehen.
- 29       • Die Einrichtung einer Expert\*innengruppe, die sich mit den Themen auseinander-  
30 setzt und die für alle Interessierten geöffnet wird.

31 **Diözesanversammlung:**

- 32       • Auf der Diözesanversammlung soll es eine\*n Beauftragte\*n für Leichte Sprache ge-  
33 ben. Diese Person hat unter anderem die Aufgabe, auf die Verständlichkeit der The-  
34 men zu achten. Zu Beginn soll die Person vorgestellt werden und die Teilnehmen-  
35 den sollen ermuntert werden, Fragen zu stellen.

- 1 • Auf der Diözesanversammlung sollen Hinweis-Karten ausgeteilt werden, die die  
2 Teilnehmenden nutzen können, um zu zeigen, dass sie etwas nicht verstanden ha-  
3 ben. Zu Beginn der Versammlung soll es eine Erklärung zu diesen Karten geben. Die  
4 Teilnehmenden sollen dazu ermuntert werden, diese Karten zu nutzen.
- 5 • Neue Themen müssen in ausreichendem Maße eingeführt und erklärt werden. Bei  
6 Themen, welche sich über einen längeren Zeitraum hinziehen, muss genügend  
7 Überblick über den bisherigen Verlauf gegeben werden. Dies soll als fester Pro-  
8 grammpunkt bei Sitzungen und Tagungen verankert werden.
- 9 • Antragsteller\*innen sollen über ihren Antrag und das damit verbundene Thema in-  
10 formieren. Sie sollen als Ansprechpersonen zu einem festen Zeitpunkt an einem  
11 festgelegten Ort zur Verfügung stehen.

## 12 **Veröffentlichungen:**

- 13 • Der BDKJ-Diözesanverband soll in seinen Veröffentlichungen und Informationsmate-  
14 rialien, wo möglich, Leichte Sprache verwenden.
- 15 • Es sollen geeignete Medien in Leichter Sprache erstellt werden, die darstellen, was  
16 der BDKJ ist und wofür er sich engagiert.
- 17 • Auf der Homepage des BDKJ-Diözesanverbandes Osnabrück soll es Informationen in  
18 Leichter Sprache geben.

19 Eine von der CAJ erarbeitete Fassung des Beschlusses in Leichter Sprache (ursprüngliche  
20 Fassung des Antrages) wird dem Hauptausschuss und Interessierten als Arbeitspapier zur  
21 Verfügung gestellt.

22  
23

24 Anhang:

## 25 **Übersetzung in Leichter Sprache:**

26 **Leichte Sprache im Bund der Deutschen Katholischen Jugend Osnab-**  
27 **rück (BDKJ)**

28 **und**

29 **Veränderte Sitzungskultur auf der Diözesanversammlung des Bund**  
30 **der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ)**

31

32 **Darum stellen wir den Antrag:**

33 Als Jugendverbände im BDKJ übernehmen wir Verantwortung.

34 Verantwortung für uns und für andere.

35

36 Wir sagen:

1 Jeder Mensch braucht einen Platz in der Gesellschaft.  
2 Manche Menschen haben keinen Platz in der Gesellschaft.  
3 Zum Beispiel:  
4 Wenn wir etwas entscheiden wollen, wird eine Sitzung gemacht.  
5 Auf den Sitzungen diskutieren wir viel.  
6 Menschen, die schwer neue Dinge lernen, verstehen das nicht.  
7 Das möchten wir ändern.  
8  
9 Wie arbeiten wir mit Jugendlichen zusammen?  
10 Wir machen Arbeits-Gruppen und Veranstaltungen.  
11 Manchmal machen wir eine Demo.  
12 Manchmal dauern unsere Besprechungen mehrere Tage.  
13 Das ist anstrengend.  
14 Wir benutzen lange Sätze.  
15 Sie sind schwer zu verstehen.  
16 Wir benutzen viele unbekannte Wörter.  
17 In den Besprechungen benutzen wir viele Abkürzungen.  
18 Das sind kurze Formen von Wörtern.  
19 Wir benutzen auch besondere Wörter.  
20 Worte, die nur Menschen verstehen, die in Kirche aktiv sind.  
21 Und Worte, die nur Menschen verstehen, die in einem Jugendverband  
22 aktiv sind.  
23 Manche Menschen verstehen nicht alles.  
24 Dann ist es schwer, Dinge zu entscheiden.  
25 Das schließt manche Menschen aus.  
26 Zum Beispiel:  
27 Menschen, die zum ersten Mal dabei sind, verstehen nicht alles.  
28  
29 Das passiert auch beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend Osnab-  
30 rüch (BDKJ).  
31  
32 Die Sitzungen sind oft sehr lange.  
33 In einer Sitzung besprechen wir sehr viele Dinge.  
34 Das ist sehr anstrengend.  
35 Vieles kann man nicht verstehen.  
36  
37 **Diese Menschen werden dadurch ausgeschlossen:**  
38 • Menschen, die zum ersten Mal beim BDKJ sind  
39 • Menschen, die nur manchmal beim BDKJ sind  
40 • Menschen, die nicht in die Kirche gehen  
41 • Menschen, die noch nicht lange in Deutschland leben. Sie können  
42 schlecht Deutsch.

- 1 • Menschen, die schlecht lesen können
- 2 • Menschen, die schwer neue Dinge lernen
- 3 • Menschen, die nicht sehen können
- 4 • Menschen, die nicht hören können

5

6 Der BDKJ hat vor einigen Jahren einen Flyer in Leichter Sprache ge-  
7 macht.

8 Darin geht es um Inklusion.

9 Darin wird erklärt:

10 Alle können mitmachen.

11 Auch Menschen mit Behinderungen sollen überall mitmachen können.

12 Das finden wir gut.

13 Es soll mehr Material zu diesem Thema geben.

14

15 Es dauert lange, die BDKJ-Sprache zu verstehen.

16 Es dauert auch lange, den Ablauf der BDKJ-Sitzungen zu verstehen.

17 Man muss sich an die langen Sitzungen gewöhnen.

18 Dafür braucht man Ausdauer.

19 Das ist anstrengend.

20 Dazu haben manche Menschen keine Lust und Zeit.

21 Viele Menschen können deshalb nicht beim BDKJ mitmachen.

22 Das finden wir schlecht.

23 Wir wollen, dass alle Menschen beim BDKJ mitmachen können.

24

25 **Das soll der BDKJ ändern:**

26 **Allgemeine Veränderungen:**

- 27 • Abkürzungen soll jemand erklären.

28 Wenn es möglich ist, sollen alle die Wörter ganz sagen.

29

- 30 • Der BDKJ soll mit anderen über das Thema Leichte Sprache  
31 reden.

32 Er soll mit seinen Mitgliedsverbänden reden.

33 Er soll mit seinen Regionalverbänden reden.

34

- 35 • Der Hauptausschuss vom BDKJ soll über Leichte Sprache reden.

36 Und überlegen, wie Sitzungen besser zu verstehen sind.

37

- 1 • Der BDKJ soll eine neue Gruppe einrichten.
- 2 Die Gruppe soll sich mit Leichter Sprache beschäftigen.
- 3 Und mit einfacheren Sitzungen.
- 4 Jeder aus den Jugendverbänden darf in der Gruppe mitmachen.

5

#### 6 **Veränderungen auf der Diözesanversammlung:**

- 7 • Neue Themen soll jemand erklären.

8 Viele Dinge sind neu.

9 Vieles ist unbekannt.

10 Dazu braucht es Zeit.

11 Dazu braucht es einen festen Ort.

12 Dazu braucht es einen Ansprechpartner.

13 Am Anfang einer Sitzung soll jemand den Ansprechpartner vor-

14 stellen.

15

- 16 • Es soll jemand eine Übersicht über bekannte Themen geben.

17 Manche Teilnehmer sind neu.

18 Sie sollen das Thema erklärt bekommen.

19 Sie wollen wissen:

20 Was wurde zu dem Thema schon gesagt?

21

- 22 • Wer einen Antrag stellt, soll ihn erklären.

23 Er kennt sich am besten damit aus.

24 Er kann die Fragen am besten klären.

25 Dazu soll er genug Zeit haben.

26 Dazu braucht er einen festen Ort.

27

- 28 • Der BDKJ soll sich zu leichter Sprache verpflichten.

29 Immer wenn es möglich ist.

30 Wenn er zum Beispiel einen Gesetzestext erklärt.

31 Ganz besonders zum Erklären der Satzung.

32 Auch beim Erklären der Geschäftsordnung.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26

**Veränderungen in Texten:**

- Der BDKJ schreibt oft Texte.  
Immer wenn es möglich ist, soll er Leichte Sprache nutzen.
- Es soll einen Flyer in Leichter Sprache geben.  
Der Flyer soll erklären:  
Was ist der BDKJ?  
Was macht der BDKJ?  
Welche Ziele hat der BDKJ?
- Im Internet soll es Informationen in Leichter Sprache über den BDKJ geben.

Beispiel:  
Es soll erklärt werden:  
Was ist der BDKJ?

Die Veränderungen helfen, dass alle im BDKJ mitmachen können.  
Das ist gut für die Gesellschaft.  
Das ist auch gut für die Jugendlichen, die sich in der Kirche engagieren.  
Darüber sollen alle nachdenken, die zum BDKJ gehören.  
Alle sollen darüber reden.  
Wir wünschen uns, dass sich alle dafür entscheiden.